

Vorwort

Die Frage lautet: Seit wann gibt es Informatik in München? Seit Johann Heinrich Lambert (geb. 26.8.1728 zu Mühlhausen im Elsaß, gest. 25.9.1777 in Berlin), 1759 in Augsburg wohnhaft und Gründungsmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, zur Grundlegung der Darstellenden Geometrie beitrug? Seit Felix Klein (geb. 25.4.1849 in Düsseldorf, gest. 22.6.1925 in Göttingen) etwa um 1880 zur Erläuterung der reellen projektiven Ebene die surreale ‘Kleinsche Flasche’ erfand, die man nicht ohne Selbstdurchdringung in den dreidimensionalen Raum einbetten kann? (Beide, Lambert wie Klein, haben übrigens München bald wieder verlassen.) Seit Walther von Dyck (geb. 6.12.1856 in München, gest. 5.11.1934 in München-Solln) 1893 anlässlich der Tagung der Deutschen Mathematiker-Vereinigung eine Ausstellung mathematischer Instrumente und Modelle in München zeigte?

Aber das waren allenfalls nur Vorläufer einer Entwicklung der maschinellen Automatisierung, die einherging mit einer zunehmenden Abstraktion. Überall auf der Welt fanden sich dafür die Ansatzpunkte, mit Namen wie Schickard, Pascal, Leibniz, Babbage, Boole, Baudot.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gelang Konrad Zuse der Durchbruch, den zu militärischen Zwecken auch Thomas H. Flowers in Großbritannien schaffte sowie eine Reihe von Ingenieuren und Mathematikern in den USA, für deren Namen symbolisch John von Neumann stehen möge. Der raschen Entwicklung der *hardware* der Maschinen folgte auf dem Fuße die Entstehung der zu ihrer Programmierung erforderlichen *software*.

Als in München Hans Piloty und Robert Sauer 1950 den Entschluß faßten, *„den Versuch zu machen, einen kleinen elektronischen Rechenautomaten zu bauen“*, begann damit auch in München noch nicht sofort die Informatik. Es wurde aber ein Weg eröffnet, der zur Informatik führte, zu einem gedanklichen Konstrukt, das Rechenautomaten lediglich zur Realisierung benötigte und sich damit von den Fesseln des Materials befreite, zu einer ‘immateriellen Ingenieurwissenschaft’. Zeitlich etwa gleichauf mit Ansätzen in den USA wurde 1967 in München ein Studiengang ‘Informationsverarbeitung’ proklamiert und begonnen, der ein Jahr später auch den inzwischen hoffähigen, passenderen Namen ‘Informatik’ bekam.

Von der Geschichte dieses Unternehmens, wie es sich von München aus darbot, und von den Menschen, die daran teilnahmen, soll dieses Büchlein handeln. Der heutige Stand ist folgender: